

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Trägerlohn 1.10, im Bezirke und 10 km. Verkehr 1.20, im übrigen Württemberg 1.30. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Zeile aus gemähl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Blaudruckbüchchen und Schwab. Landwirt.

Amthches.

Berichtigung.

An die Herren Ortsvorsteher.

In der Bekanntmachung vom 14. d. M., betr. Tagbücher der Fleischbeschauer, muß es statt „Jungrinder unter 3 Monaten“ heißen: „Jungrinder über 3 Monate“. Dievon sind die Fleischbeschauer zu verständigen.

Nagold, den 21. März 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsschulbehörden

werden beauftragt, soweit die Dienstzeit der Schulfondsrechner auf 1. April ds. J. abläuft, die Rennwahl derselben rechtzeitig vorzunehmen und mittels Protokollauszugs ohne Verzug hierher anzugeben.

Gleichzeitig ist bezüglich der Sicherheitsleistung der erforderliche Bescheid zu fassen und hierzu die Genehmigung des gem. Oberamts einzuholen.

Die neu aufgestellten Rechner wollen mit den Bestimmungen über die Kassensführung — Min.-Verf. v. 9. Aug. 1902, Reg.-Bl. S. 400 — bekannt gemacht werden.

Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an Aufstellung der Schulfonds-Gläubiger für die neue Rechnungsperiode erinnert.

Nagold, den 18. März 1904.

Altensteig-Dorf, den 20. März 1904.

R. gem. Oberamt in Schulsachen: Ritter Schott.

Bekanntmachung.

In Gärtringen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Nagold, den 21. März 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Es finden auch heuer wieder staatliche Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf statt.

Die Ortsvorsteher werden unter ausdrücklicher Hinweis auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 3. März 1903 (Min.-Amtsbl. S. 94) beantragt, alsbald einen Anruf zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung zu erlassen und dabei darauf hinzuwirken,

- 1) daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private,
- 2) daß das R. Medizinalkollegium, ärztliche Abteilung ermächtigt ist, für diejenigen Schweine, welche anlässlich der öffentlichen Schutzimpfung im Gefolge der kombinierten Serum- und Kulturimpfung oder der 12 bis 15 Tage später zur Ausführung kommenden zweiten Kulturinjektion wider Erwarten an Impfstoff-

lauf eingehen sollten, eine der Billigkeit entsprechende Entschädigung, welche jedoch den Schlachtwert des verwendeten Tieres nicht übersteigen darf, zu gewähren, ohne daß übrigens dem Tierbesitzer ein Rechtsanspruch hierauf zukommt. (Ueber die Bedingungen, unter denen die Entschädigung gewährt werden kann, siehe Ziffer 7 lit a und b a. a. D.)

Das von den Ortsvorstehern nach Ziff. 3 des oben genannten Ministerialerlasses aufzunehmende Anmeldeverzeichnis ist bis 1. April d. J. dem Oberamt vorzulegen. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Nagold, den 19. März 1904.

R. Oberamt. Ritter.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckendsten Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bazillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bezw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzt — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haften in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Kot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallenem oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufes geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortsschaften, oder wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortsschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwischen derartiger Fleischreste benutzten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Trinken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Trinkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verseuchten Schweinehöfen oder durch Anstreifen von Rotlaufkadavern u. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf erkrankten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Tälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchten Lehmböden, viel weniger auf Sand und Granitböden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Ankeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüttert worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufes zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Höfe oder wertvolle Fuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für mögliche Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehaltungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen inmlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- u. Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Verlichteit gelangen, wo eine Ansiedlung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Kot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser u.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 Meter tiefe Gruben gebracht oder verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuen von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenem Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen befundenen Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschnittenen Verlichteit (Ställe, Dungelegen, Jauchegruben, Schlachtkühen u.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgetragt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, feinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile ritzig sind, nach vorheriger Blättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Moräste und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

78) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Und wenn Reiter, falls er gefaßt werden sollte, ihn als den Dritten, den Messerhelden bezeichnet?“ fragte Rother erregt.

„Dah, der überführte Eindbrecher kann doch gegen den Reffen eines Mr. Lawrence nicht zengen, zumal Ben Pipping nicht auf ihn schwören kann. So was gibt's bei uns nicht.“

„Wie, dieser Pippin wird zum Schwur gelassen?“ rief Rother kopfschüttelnd.

„Ach, ich spreche ja nur figürlich, wenn wir Ihren Freund und Landsmann Reiter, alias Robinson, paden und ihm unsern Ben Pipping, den Berufscluebrecher, gegenüber stellen, dann ist er gellekert, während uns der geheimnisvolle Dritte als fingierter Posten, als sogenanntes Schutz-Gespens, gilt. Interessant wäre es mir allerdings, seinen weiteren Spuren zu folgen. Nun, wer weiß. — Sagen Sie mir noch eins, Mr. Hansen, wollen Sie nach Deutschland zurück?“

„Mit leeren Händen?“ seufzte dieser, wehmütig lächelnd.

„Aber Mann, sind Sie denn gänzlich unbemittelt?“ fragte Fowler überrascht.

„Nieder Himmel, Sie dürfen das nicht buchstäblich nehmen, ich habe genug, um noch einige Zeit beschäftigungslos leben zu können, aber ich bin ja nicht herübergekommen, um für meine Familie, für meine Frau und meinen lieben Jungen ein kleines Vermögen zu erwerben.“

„Und das glaubten Sie hier zu finden?“ warf Fowler ironisch ein.

„Ja, weil man sich hinsichtlich der Arbeit nicht zu genieren, nicht wie in Deutschland nach allen Seiten hin Rücksichten zu nehmen braucht.“

„All right, hier hat sich nur der Mann, der sich der Arbeit schämt, zu genieren. War jener Reiter schon drüben Ihr Freund?“

„Wie man's nimmt, wir waren beide Journalisten, doch er der gelebteste, bis ihn der Größenwahn packte und er unter die Berleger ging, da hatte ihn die Vergeltung erreicht. Wer in seine Hände gerät, ist ein verlorener Mensch, weil er das Mivieren versteht und wie Mephisto alles verhöhnt und verspottet, was dem Menschen heilig sein soll im Leben, es ist in der Tat eine Spottgeburt von Dreck und Feuer mit der Maske des Ehrenmannes, die er jederzeit vordrücken kann. Ich bin nicht nachsichtig, aber wenn Sie ihn dingfest und im Sing-Sing für einige Jahre unschädlich machen könnten, würden Sie der Menschheit einen Dienst leisten und aufrichtig! Dank verdienen.“

Rother schweig mit einem tiefen Atemzuge, es hatte ihm wohlgetan, seinem inneren Groß einmal Worte geliebt zu haben.

Mr. Fowler nickte zustimmend.

„Es würde mich sehr freuen, seine persönliche Bekanntheit zu machen,“ sagte er, „na, was nicht ist, kann noch werden, unsichtbar machen kann sich keiner mehr auf unserm Planeten, und wenn sie seine Spur finden, Mr. Hansen, werden Sie mich hoffentlich benachrichtigen. Im den dritten Eindbrecher wollen wir uns einstweilen nicht kümmern. Vielleicht ist der Burche noch zu retten, wenn er in bessere Hände kommt. Nun aber lassen Sie mich vor allen Dingen hören, was Sie beabsichtigen. — Sie gefallen mir, ich meine es aufrichtig gut mit Ihnen, was Sie mir hoffentlich glauben werden.“

„Gewiß, Mr. Fowler, ich habe volles Vertrauen zu Ihnen.“

Rother reichte ihm bei diesen Worten die Hand, die der Detektiv mit festem Druck erfaßte und kräftig schüttelte.

„All right, old boy, dann legen Sie los.“

„Nun denn ich bin entschlossen, sobald als möglich nach Alaska zu gehen, wie ich Ihnen schon gesagt.“

„Um sich dort das Vermögen, das Sie hier vergeblich gesucht zu verschaffen,“ bemerkte Fowler kopfschüttelnd, „na, des Menschen Wille ist sein Stab und Steden, aber ich fürchte, daß Sie den Strapazen nicht gewachsen sind. Wie lange sind Sie schon hier in Amerika?“

„Schon über vier Jahre, ich konnte nicht so viel verdienen, um von Reiter loszukommen. Was ich ersparen konnte, schickte ich meiner Frau.“

„Welcher Art waren denn ihre Geschäfte?“

Rother senkte die Augen und schweig.

(Fortsetzung folgt.)

sind, können sie wie hölzerne Bände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chloralkalimilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chloralkalimilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen u. Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen bzw. an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chloralkalimilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3-12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht empfiehlt sich die **Schutzimpfung**.

Infolge der am 1. d. M. und den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung für Präzeptoren- und Reallehrerstellen sind u. a. für befähigt erklärt worden: 1) für Präzeptorstellen: Emil Gurr, Hilfslehrer an der Elementarschule in Kirchheim u. T., 2) für Reallehrerstellen: Karl Appinger, Begehrte in Marbach, Gottlob Dähler, Hilfslehrer an der Bürgerschule in Stuttgart, Wilhelm Fischer, Hilfslehrer an der Bürgerschule in Stuttgart, Georg Wöhner, Präparandenlehrer in Rürtingen.

Politische Uebersicht.

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat ist nichtig, so argumentiert der Leipziger Staatsrechtslehrer Professor Dr. Binding in einem in der Nat.-Ztg. veröffentlichten Aufsatz. Die Staatsrechtslehrer sind auch in der vorstehenden Frage geteilter Meinung. Andere sprechen dem Bundesrat wieder das Recht der Aufhebung des § 2 zu, trotzdem die Aufhebung nicht auf Grund eines Beschlusses des gegenwärtigen, sondern eines früheren Reichstags erfolgt ist. An der vollendeten Tatsache wird der Gelehrtenstreit kaum etwas ändern.

Im preussischen Abgeordnetenhause hat der Ministerpräsident Graf von Bülow auf die wegen der Jesuitenfrage gegen ihn gerichteten Angriffe des nationalliberalen Abgeordneten von Egnern geantwortet. Er erklärte, er lasse sich bei der auswärtigen Politik von seiner Partei, sondern lediglich von der Rücksicht auf den Nutzen des Vaterlandes leiten. Der Abg. von Egnern habe gemeint, der Kanzler habe hinter dem Rücken, Verdingung gesucht. Er pflege sich hinter niemand zu verhehlen, habe aber das Recht, daran zu erinnern, daß seine Politik im Einklang mit der großen Reichstagsmehrheit stehe. Dürften denn die Benignen, Marxquarden, Franken und Basing, die in dem § 2 eine schwere Kränkung eines großen Teiles der Bevölkerung gesehen hätten, nicht mehr zur nationalliberalen Partei gerechnet werden? Der kampfthafte Versuch des Abg. von Egnern, Benignen zu desavouieren, sei völlig mißglückt, u. er müsse gestehen, daß er lieber mit Benignen gehe, als mit Herrn v. Egnern. Graf v. Bülow protestierte gegen den Vorwurf der splendid isolation und sagte, er würde, falls hier abgestimmt würde, kaum allein stehen; würde sich aber auch, wenn er allein stehe, dadurch nicht von dem abbringen lassen, was er für richtig halte. Wo komme denn die Stimmung des deutschen Volkes mehr zum Ausdruck, im Reichstag oder bei den Nationalliberalen? Von Abhängigkeit vom Zentrum sei keine Rede, aber er müsse Fühlung halten mit den großen staatsstreuen Parteien, wenn er verfassungsmäßig regieren wolle. Er könne nur bedauern, daß ihm die Aufgabe, die Staatsparteien zusammenzufassen, durch solche Reden erschwert werde. Wo seine Verlegung des Staatsinteresses, der evangelischen Kirche oder der Grundbedingungen der deutschen Struktur vorliege, da könne man den katholischen Mitbürgern schon entgegenkommen. Diese Bitte würde er nicht überschreiten und werde soweit sein Auge in die Zukunft reiche, auch keiner seiner Nachfolger überschreiten.

Im obdenburgischen Landtag machte der Ministerpräsident Willich die Mitteilung, daß vom Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ein Protest gegen die Vorlage betreffend die Neuregelung der Thronfolgefrage eingereicht worden sei.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März. (Schluß.) Que (Soz.) fragt den Staatssekretär, ob die Firma Krupp in letzter Zeit weniger mit Marineliieferungen bedacht worden sei, da die Firma ihr Arbeiterpersonal fortwährend reduziert habe. Der dort gezahlte Lohn sei viel niedriger, als der der Marinearbeiter. Die schlechte soziale Lage der Kruppischen Arbeiter gebe daraus hervor, daß die Armeelieferungen die Stadt Essen zwingen, die Kommunalsteuer fortwährend zu erhöhen, sobald Essen in dieser Beziehung schon die zweite Stelle im Reich einnehme.

Stoßmann (Sp.): Der Zeitpunkt für eine Revision des Militärstrafgesetzbuchs sei erst gekommen, wenn das bürgerliche Strafgesetzbuch reformiert sei. Die Reichspartei lehne daher jetzt die Resolution Gröber ab.

Beumer (nl.) weist die Angriffe Gues gegen die Firma Krupp zurück. Nach Feststellungen der Essener Handelskammer seien die Kruppischen Löhne keineswegs schlecht.

Paasche (nl.): Die Nationalliberalen seien im Prinzip für die Resolution Gröber, werden aber wegen ihrer Fassung gegen dieselbe stimmen.

Vebedour (Soz.) Die Resolution entspreche dem Standpunkt, den die sozialdemokratische Partei seit Jahren vertreten habe.

Staatssekretär Tirpitz: Die Kriegsarbeiten sind eine Abkehr aus dem Militärstrafgesetzbuch. Die Sache geht daher das Reichsmilitärgericht an.

Stöbel (Sp.): Die Arbeitsverhältnisse in Offen seien nicht anders als an anderen Orten.

Staatssekretär Tirpitz erwidert auf eine diesbezügliche Anknüpfung Vebedours: Ein Bedürfnis zur Abänderung der Bestimmungen über das Waffentragen und die Behandlung Betrannter liege nicht vor.

Die Resolution Gröber wird gemäß einem Antrag Richter einer siebenköpfigen Kommission überwiesen.

Eine längere Erörterung entspinnt sich bei Kapitel Geldverpflegung der Marine, wo der Etat 140 Offiziere neu fordert. Die Kommission hat eine größere Anzahl Stellen gestrichen, aber die Zahl der Fähnriche z. S. erhöht.

Nach einem Antrag Kardorf, unterstützt von der Reichspartei, den Konserwativen, der Wirtschaftl. Vereinigung und den Nationalliberalen wird die Bewilligung der Regierungsforderung, ev. die Bewilligung über den Kommissionsantrag hinaus gefordert unter Wiederherstellung der Zahl der Fähnriche z. S. auf den Satz von 308 des Regierungsentwurfes.

Schließlich werden die Regierungsfassung sowie der Gesamtantrag Kardorf abgelehnt und das Kapitel in der Fassung der Budgetkommission angenommen.

Berlin, 18. März. Präsident Graf Vallerstrom eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min. Am Bundesratspräsidenten: Staatssekretär Stengel und Staatssekretär Tirpitz.

Der Antrag Barbeck (Fr. Sp.) auf Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen den Abg. Jessen (Däne) wird angenommen, nachdem Storz (Sp.), Singer (Soz.) und Eichhoff (Fr. Sp.) die Durchführung des Jessen als Flagrate Verletzung der Reichsvorfassung bezeichnet haben.

Das Staatsnotgesetz wird debattelos definitiv genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika. Die Kommission beantragt unveränderte Annahme.

Stöbel (Soz.) hält seine Behauptungen über die Absichten, welche die Deutschen gegen die Herero bezogen hätten, aufrecht. Arendt (Sp.) sagt, es sei Stöbel nicht gelungen, den schlechten Eindruck seiner neulichen Rede abzuschwächen. Stöbel sammelte kritische alles, was gegen unsere Vandalen spreche, und beschönige alles bei den Herero, deren Grausamkeiten für ihn nur angebliche seien.

Stöbel entgegnet, alle von ihm angeführten Tatsachen beruhen auf Mitteilungen und Briefen Deutscher.

Arendt hebt hervor, daß Stöbel keinen Beweis erbracht habe und daß Stöbel nur das glaube, was er glauben wolle.

Der Nachtragsetat wird hierauf angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Marineetats.

Im Verlauf der Beratung bittet Staatssekretär Tirpitz, die Abträge der Kommission bezüglich des technischen Personals wieder zu befeitigen und hebt die Notwendigkeit dieses Personals für die technische Entwicklung der Boote und Schiffe hervor.

Jubelt (Soz.) und Vogler (Soz.) erweitern ausführlich die Arbeiterverhältnisse in den Marinewerksbetrieben.

Staatssekretär Tirpitz und Geh. Rat Harms erwidern darauf. Ersterer weist darauf hin, daß die Arbeitsverhältnisse in den letzteren Werften gar nicht so schlecht sein könnten, sonst wäre nicht ein so kaltes Jähren der Arbeiter.

Eine Reihe Positionen wird hierauf unter Aufrechterhaltung der Abträge der Budgetkommission erledigt.

Nachdem der Rest des Marineetats gemäß den Kommissionsanträgen erledigt ist, verlegt sich das Haus um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr auf die Beratung des 3. Lesung des Nachtragsetats.

Auf eine Anfrage Stöbels (nl.) teilt Präsident Graf Vallerstrom mit, daß er druckfähig, heute die Vertagung bis nach Osnabrück vorzuschlagen.

Sattler (nl.) wünscht, daß das Haus sich noch einige Tage der Staatsberatung widme.

Diesem Wunsch wird aber von den anderen Parteien widersprochen.

In der 2. Sitzung um 5 Uhr nachm. wird der Nachtragsetat ohne Erörterung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und die nächste Sitzung auf Dienstag den 12. April nachmittags 2 Uhr anberaumt mit der Tagesordnung: Reise nach Königsberg, Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes.

Präsident Graf Vallerstrom schließt mit Wünschen für gute Ferien.

Schluß 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Paris, 19. März. Aus Seoul wird hierher telegraphisch gemeldet, daß Marquis Ito sich immer mehr in der Gunst des koreanischen Hofes befindet. Auch in dieser russisch gestimmten Kreise weiß der Marquis durch taktvolles und festes Auftreten für Japan zu werden. Jetzt ist Marquis Ito vom Kaiser von Korea mit einer bedeutsamen Ordensauszeichnung bedacht worden: er hat die Insignien des höchsten Grades des neuen koreanischen Ordens erhalten.

Paris, 21. März. Dem Newport Herald wird aus Petersburg telegraphiert, man glaube dort, daß das russische Geschwader von Bladivostok sich mit dem von Port Arthur zu vereinigen suchen werde, und daß demnächst eine Seeschlacht zu erwarten sei.

Paris, 21. März. Dem Pariser New York Herald wird aus Petersburg telegraphiert: Man glaubt, daß das russische Geschwader vor Bladivostok sich mit dem von Port Arthur zu vereinigen suchen werde, und daß demnächst eine Seeschlacht zu erwarten sei.

London, 20. März. Daily Express meldet aus Kobe vom 18. ds.: Es bekämpfte sich, daß die russische Flotte vor Port Arthur nach den Kämpfen vom 10. und 11. ds. nach Bladivostok zu gelangen versuchte. Alle feindlichen Schiffe verließen den Hafen am 12. März vor Tagesanbruch, kehrten aber, als sie die japanischen Schiffe erblickten, unverzüglich in den Hafen zurück, wo sie noch sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 20. März.

Deutschkonservativer Bezirksverein Ragold. (Mitgeteilt.) Der Einladung des neugegründeten Vereins zu seiner ersten öffentlichen Versammlung im Gasthof z. Dirsch dahier folgten am Sonntag nachmittag folgende Männer aus Stadt und Land, daß der obere Saal sie nicht alle fassen konnte. Der Vereinsvorstand, Seminaroberlehrer

Schwarzmaier, begrüßte als Vorsühender die Versammlung und die Herren Mitglieder vom Ausschuss des Landesvereins aus Stuttgart, nachdem er betont hatte, daß es eine Ehrensache für die Konservativen in Stadt und Bezirk gewesen sei, auch ihrerseits sich zu einem Verein zusammenzuschließen, nachdem die Deutsche Partei und die demokratische Partei für Stadt u. Bezirk mit Gründung eigener Vereine vorgegangen waren. Da der angemeldete Vorstand der deutschkonservativen Landespartei, Rechtsanwalt Kraut, durch Arbeiten für eine Landtagskommission verhindert war, hielt der frühere Reichstagsabgeordnete Schreyer eine zweifelhafte Ansprache, welcher die Versammlung mit sichtlichem Aufmerksamkeits und mit häufigen Zurufen ihrer Zustimmung folgte. Er hob besonders hervor, daß die Konservativen als solche die Wurzeln der Kraft unseres ganzen Volkes erhalten wollen. Dieses Ziel führe sie zu den zwei Hauptpunkten ihres Programms, fürs Erste zum öffentlichen Bekenntnis der christlichen Weltanschauung u. zur Erhaltung derselben im Staats- und Volksleben, also zum Festhalten der christlichen Religion, der christlichen Kirche, Schule, Familie und der christlichen Jugend und Sitte, fürs Zweite zur Erhaltung des meist bedrohten und bedrängten Mittelstands. Grundlos sei aber der Vorwurf, daß die Konservativen einseitig bloß für den Mittelstand sorgen oder gar die Landbevölkerung gegen die Städte aufheben wollen. Vielmehr haben die Konservativen stets betont, daß Stadt und Land wirtschaftlich auf einander angewiesen seien, daß die Erhaltung der Kaufkraft des Bauernstandes auch den Städtern zugut komme. Nichte doch der hohe Geldwert einer einzigen durchschnittlichen Jahresrente in Deutschland mit 9000 Millionen Mark in alle Kreise und Berufsweige des Volkes. Weil aber der größte Teil unserer deutschen Produkte und Waren ihren Abzug in Deutschland finden, sei es unrichtig, die Zukunft unseres Nationalwohlstands „auf dem Wasser“, d. h. in der Ausfuhr unserer Waren nach dem Ausland zu suchen. Vielmehr müsse man besonders den in seiner Existenz bedrohten Mittelstand nicht bloß durch Verweisung auf Selbsthilfe (für welche auch die Konservativen längst eintraten) sondern durch Staatshilfe, also durch höhere Besteuerung des Großkapitals, des Großhandels, der Warenhäuser u. i. w. sowie durch Zollschutz gegen übermächtige ausländische Konkurrenz und schärfere Gesetze gegen unlauteren Wettbewerb erhaltensfähig erhalten. Diese Auffassung vertreten die Konservativen auch unerschrocken gegen Regenten und Regierungen, die, wie Bismarck offen und öffentlich zugab, auch nicht unschuldig seien oder sein wollen. Diese Bestrebungen der konservativen Partei faßte der Redner zusammen in den Ruf: „Vorwärts in Gottes Namen für Volk und Vaterland!“ Allgemeiner lebhafter Beifall der Zuhörer war der Dank für diese begeisterte und begeisterte Rede, welchen Dank die Versammlung auf Antrag des Vorsühenden auch noch durch Erheben von ihren Sigen aussprach. Hierauf sprachen noch Kaufmann Kleit u. Kaufmann Schausier aus Stuttgart über die Anknüpfung der Konsumvereine und Warenlager u. über die Gefahr, daß die Alten der Deutschen Partei von den neuerstandenen „jungliberalen“ Vereinen zu weit nach links sich verlocken lassen dürften. Landtagsabgeordneter Schahle hob noch hervor, daß das Verhalten der deutschkonservativen Partei zu der jetzt auch bei uns „nationalliberal“ sich nennenden Deutschen Partei davon abhängen werde, ob die letztere künftig mehr für die nationalen oder mehr für die liberalen Anschauungen und Bestrebungen eintreten werde, daß es aber wohl in absehbarer Zeit bloß noch 3 Hauptparteien geben werde, eine rechtsstehende, eine linksstehende und dazwischen die katholische Zentrumspartei. Dekonom Könekmamp aus Unter-Schwabach drückte noch die Freude der Landwirte über die Gründung der konservativen Partei aus, worauf der Vorsühende mit der Mahnung, die konservativen Parteistrebungen nun auch offen und mutig in weiteren Kreisen zu verbreiten und sie durch eigenes Beispiel zu betätigen und mit einem von begeistertem Echo der Versammlung bekräftigten Trinkspruch auf das deutsche Volk und Vaterland die Versammlung schloß. Der Einsender dieses Berichts aber wünscht und hofft, daß kein Mitglied unserer drei neuen politischen Vereine im Parteienkampf vergessen möge, daß wir gegen alle äußeren oder inneren Gefahren für den Frieden und für die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung unseres Vaterlandes als deutsche Brüder vereint kämpfen müssen, wenn es um Deutschland gut stehen soll.

Gewerbeverein. Am Samstag abend sprach in einer leider sehr schwachen Versammlung des Gewerbevereins Handwerkskammersekretär Dietrich über Invaliditäts- u. Altersversicherung selbständiger Handwerker, eine Zeitfrage des Handwerks, die eine Streitfrage geworden ist, und zwar eine allgemeine politische. Die Gegner einer obligatorischen Handwerkerversicherung behaupten, es widerspreche den Grundfragen einer gesunden Sozialpolitik, die staatliche Fürsorge auch auf die „Selbständigen“ auszuweiten. Redner wies jedoch nach, daß die verschiedenen Gruppen „Unselbständiger“ bisher (von Seiten des Staates, der Gemeinden, Körperschaften, großen Unternehmer) nicht wegen ihrer Unselbständigkeit, sondern hauptsächlich aus politischen Gründen mit Besonderechten und Versicherungen bedacht worden sind. In jüngerer Zeit allerdings hat bei solcher Fürsorge auch die freie soziale Gefühlsmitte mitgewirkt. Und da diese umfassen u. unparteilich ist, z. B. nicht zwischen Selbständigen und Unselbständigen unterscheidet (eine oberflächliche Unterscheidung, die heute kaum noch Sinn hat) so mußte sie sich folgerichtig auch zu Gunsten der kleinen Leute des alten Mittelstands betätigen. Zudem hat eine Gruppe dieser kleinen Leute, die Handwerkskammer, in den letzten Jahren eine eigene gesetzliche Vertretung erlangt, die begreif-

licherweise für
sorgungsfra
Handwerks-
die Angelegen
lag ein von d
Dieser bestel
sicherung de
Einkommen
tende Reichs
sieht für die
zwei weitere
für die dann
blüht- und
Der Antr
sicherung
Berichterstat
sprach nicht
Bedürfnis
sämtlichen
Handwerker,
ring (1-3%)
fallen, sonde
unterhalten
Dienstleistung
bedeuten. N
höchstens de
einer Rente
validitätsver
den werdend
sehr hohe S
jährlich mind
nur zu einem
Betriebskapit
fierte der Br
Münchener
Neuerungen
Berl. Polit.
weder der w
versicherung
des Staats

Obsta
gold hatte a

Befan

des Oberamt
1. die
im
nen
offen
Räbe
88
Art.
2.
für
Soz
3. das
Jahr
die
an
und
zeige
9
Namen

Liese

Zum
Allenheg-Be
erforderlich:
Zement- 0,1
röhren 190

Sämtlich
Die besonde
Namen von de
liebhaber
Christlich, verk
von Zementröh
ip

bei der Straß
wird die Größ
Namen, vorge
Der Zus
bleiben die Bes
Calw, i

Be

empfehl



umlung
vereins
Ehren-
gewesen
schießen
Partei
voraus-
Konserven
säure
Reichs-
sprache,
Zeit und
Er hob
sich die
wollen.
in ihres
mit der
verfassen
er kriti-
sieren
und die
zur
ängsten
ist, daß
el fand
Städter
den stets
ch auf
er Kauf-
komme.
Schuldi-
Millionen
Weil
Waren
tig, die
d. h.
sachen.
steng be-
Selbst-
nkaten)
enerkung
u. s. w.
che Kon-
wettbewerb
die Kon-
erungen,
nicht un-
gen der
den Auf-
erland!"
er Dank
die
ch durch
hen noch
Stuttgart
lager u.
teil von
it nach
ordneter
deutsche
national-
von ab-
national-
gen und
in abse-
rde, eine
e katho-
s Unter-
über die
auf der
Partei-
weiteren
ispiel zu
der Ver-
che Volk
Einander
Mitglied
vergessen
Besahren
und Ge-
e Brüder
and gut

Stuttgart zu einem Vortrag bezw. praktischen Demonstrationen in Altensteig zu gewinnen. In verschiedenen Gärten wurde der Schnitt von Spalierbäumen gezeigt, sowie Demonstrationen an Zwergobstanlagen vorgenommen und an den verschiedenen Formen von Zwergobstbäumen Schnitt und Pflege erklärt. Im Gasthof z. Adler hielt Herr Hering einen gediegenen Vortrag über die Pflege der Obstbäume bezw. die Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge. Erwähnt wurde u. a., daß bei Obstbaumpflanzungen die Wahl der Obstsorten von der vorhandenen Bodenart abhängig zu machen ist, daß man sich daher nicht nach den in Katalogen angepriesenen Sorten richten solle. Jeder Obstbaumbesitzer sollte Mitglied des Obstbauvereins sein, damit er auf dem Lausenden bleiben kann bezüglich alles Schönen und Guten was der rationelle Obstbau bietet und was er für ein Land bedeutet; jedes Mitglied erhält die Zeitschriften, auch wird ihm sonst vieles geboten bei geringem Beitrag. — Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt mit dem Bespritzen der vom Schorf befallenen Birnbäume begonnen werden muß und zwar mit dreiprozentiger Kupferkalklösung. Die Apfelbäume werden erst Mitte April bespritzt. Das Kupferkalkpulver ist in Nagold erhältlich bei Kaufmann Rapp und Gärtner Raaf.

Unterjettingen, 21. März. Zu dem schon gemeldeten Brandfall wird weiter berichtet, daß es der umsichtigen Leitung der Feuerwehr durch Schultheiß Widmann und Kommandant Goltendort sowie der angelegentlichsten Tätigkeit der Mannschaften zu danken ist, daß die gefährdeten Nachbarhäuser verschont blieben.

Schernbach, 19. März. (Jagdglück.) Herr Rudolf Böding hat heute abend die erste Schnepfe auf Markung Schernbach erlegt.

Stuttgart, 21. März. Der Prinz von Wales trifft Ende April hier ein, um dem König die Abzeichen des Hofenbandordens mit einem Handschreiben des Königs von England zu überbringen.

Oberndorf, 21. März. Wenig entzückt war ein hiesiger Vödermeister, der morgens sein Duzend Gänse auf die Straße trieb und sie abends vollständig „gerupft“ heim- kehren sah.

Deutsches Reich.

r. Pforzheim, 22. März. Ein Graveurlehrling schoß mit einem Terzerol und traf dabei einen 14 Jahre alten Knaben so unglücklich, daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

Essen, 21. März. Auf der Zeche Prinz von Preußen (Garpener Bergbaue) steht das Fldy Röttgerbank in Flammen.

Ausland.

Petersburg, 20. März. Der am 10. ds. zum Tode verurteilte Kunstler des Nordenschlages gegen Minister Silyppagin, Peterinärarzt Gerschurri, ist hingerichtet worden. Die Meldungen, daß er um Gnade gebeten habe, bestätigten sich nicht, hingegen hat sein Mitverschworener, Artillerie-Stabskapitän Grigorjew, der später die übrigen Verschworenen verraten hat, ein Gnadengesuch eingereicht, über das die Entscheidung noch nicht gefallen ist.

London, 20. März. Der aus Newyork kommende Dampfer der Amerikaner Newyork ist gestern früh bei Kap de la Hague gestrandet. Der Dampfer wurde wieder flott und landete Reisende und Post in Cherbourg. Darauf legte er die Reise nach Southampton fort. Auf der Fahrt dahin blieb er stehen unweit Hurl Castle mit dem Dampfer Kasse zusammen, der mit 500 Mann Truppen an Bord nach Indien ausgelaufen war. Die Kasse erlitt starke Beschädigungen. Beide Schiffe haben dann Southampton angelassen.

Kathreiners Malzkaffee,
ob als Zusatz zum Bohnenkaffee, oder als Ersatz, gleich-
viel er ist in jedem Falle wertvoll. Wer einmal seine
Vorzüge kennen gelernt hat, der läßt sich durch Nichts wie-
der von ihm abdrängen. Das lehrt die tägliche Erfahrung.
— Göt nur in Paketen mit dem Bild des Prälaten Kneipp
als Schutzmarke.

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 6.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer

Forstamt Nagold.
Bekanntmachung behufs Verhütung von Waldbränden.
Die Ortsbehörden
des Oberamtsbezirks Nagold werden angewiesen:

1. die Gemeindeangehörigen durch öffentliche Bekanntmachung vor unvorsichtiger Handhabung von Feuer, wozu insbesondere brennende Zigarren und angezündete Tabakspfeifen ohne oder mit offenem Dedel gehören — in Waldungen oder in gefährlicher Nähe derselben unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 u. 368 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs, sowie der Art. 30 u. 32 des Forstpolizeigesetzes zu warnen.
2. für entsprechende Belehrung und Ermahnung der Schuljugend Sorge zu tragen und
3. das Körperchaftsforstpersonal anzuhalten, in der gefährlichen Jahreszeit die ihrer Hut anvertrauten Waldungen, insbesondere die von Spaziergängern häufig besuchten Waldteile namentlich an Sonn- u. Feiertagen mit verdoppeltem Eifer zu überwachen und die hiebei beobachteten Verstöße unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Kurze Vollzugsanzeige ist hiebei zu erlassen.

Nagold, den 21. März 1904.
Namens sämtlicher K. Forstämter des Oberamtsbezirks
der beauftragte K. Oberförster
Roemer.

Lieferung von Zementröhren.
Zum staatsstraßenmäßigen Ausbau der oberen Nagoldtalstraße „Altensteig-Besenfeld“ im Oberamt Nagold sind folgende Zementröhren erforderlich:

Zement-	0,15	0,20	0,25	0,30	0,40	0,50	m weit
röhren	193	4	396	155	10	27	Stück

Sämtliche Zementröhren sind frei Bahnhof Altensteig zu liefern. Die besonderen Bedingungen für die Lieferung obiger Zementröhren können von der Straßenbauinspektion bezogen werden.
Besitzer zur Uebernahme obiger Lieferung haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und auf der Adresse als „Angebot für die Lieferung von Zementröhren bezeichnet“

Spätestens am 31. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr
bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Zur gleichen Zeit wird die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber anwohnen können, vorgenommen werden.
Der Zuschlag erfolgt **innerhalb 14 Tagen**; bis ebendahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.
Calw, den 21. März 1904.
K. Straßen-Bauinspektion
Burger.

Bergament-Papier
empfehlen
G. W. Jaiser.

Forstamt Simmersfeld.
Buchen-Stammholz-Verkauf
am Samstag, 26. März vorm.
11 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Distr. III. Ettele, Abt. 2, 3, 5, 6.
4 Stück I b Kl. mit 5 Fm.
30 „ II a „ „ 22 „
60 „ II b „ „ 36 „
Ankunft durch das Forstamt.

Nagold.
Haus-Verkauf.
Ein an einer Hauptstraße gelegenes,
2stöckiges Wohnhaus mit Schuppen
zu jedem Geschäft geeignet, wird dem Verkauf ausgesetzt.
Offerte unter K 450 an die Expedition d. Blts. erbeten.

Unterjettingen.
Am Freitag den 25. ds. Mts. nachm. 2 Uhr
veraffordiere
ich im Gasthaus z. Adler hier die bei Erstellung eines Neubaus vorkommende
Maurer-Arbeit.
Jakob Seeger jr.
Schreiner.

Beneidet
sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen jugendlichen Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie Nadebener **Stedenpferd-Villemilchseife** von Bergmann & Co., Nadebener mit echter Schutzmarke: Stedenpferd. 5 St. 50 — bei: G. W. Jaiser: Otto Drissner.

Trauringe
in 8 und 14 Karat Gold,
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Wildberg.
Stangen-Verkauf.
Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft am nächsten
Samstag, den 26. März, nachmittags
im Kengelwald und Gemeindeberg 37 St. Derbhangen I bis IV Kl., 132 St. Hopfenstangen II u. III Kl., 860 St. Reischstangen zu Baum- und Rebspähen geeignet und 600 St. Bohnensteden, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft 2 Uhr beim Schwarzwaldbrauhaus.
Waldmeisteramt:
Nagold.

Kruppingen.
Laub- u. Nadelholz Stamm- u. Werkholz-Verkauf.
Im hiesigen Gemeindefeld werden verkauft:
am Donnerstag den 24. März
Tannen-Langholz: 370 Stämme bis 22 m lg. mit 75,47 Fm. II. Kl., 108,62 Fm. III. Kl., 60,14 Fm. IV. Kl., 16,83 Fm. V. Kl., 17 Säglöge I.—III. Kl., 15,38 Fm. Forchen-Langholz: 92 St. mit 15,35 Fm. II. Kl., 40,25 Fm. III. Kl., 14,29 Fm. IV. Kl., 2,74 Fm. V. Kl. Sägholz: 26 St. mit 15,99 Fm. II. Kl., 12,07 Fm. III. Kl., 60 tannene Stangen 11—15 m lg.
am Freitag den 25. März
45 Eichen und Abschnitte mit 3,22 Fm. I. Kl., 10,95 Fm. III. Kl., 7,42 Fm. IV. Kl., 54 Wagnerlöcher, 9 Buchen, 10 Birken, 5 Kiepen, Wagnerstangen: 270 eichene 7—13 m lg., 286 St. 4—7 m lg., 88 birken, 83 saalene, 185 eichene u. 9 Kie. eichene Scheiter 1,10 m lang.
Zusammenkunft an beiden Tagen je morgens 9 Uhr b. Waldbhäußchen.
Schultheiß:
Weil.

Nagold.
Modellhüte,
sowie sonstige
Neuheiten in Putzartikeln
sind eingetroffen.
Waschhüte
bitte ich zu übergeben.
M. Martin.



Lateinschule Nagold.
Aufnahmeprüfung.
 Am Samstag, den 26. März, vormittags 8 Uhr findet im Lokal der Unterklasse die Aufnahmeprüfung statt.
 Oberpraeceptor **Haller.**

Realschule Nagold.
Aufnahmeprüfung.
 Die Aufnahmeprüfung findet am Samstag, den 26. März, von morgens 8 Uhr an im Schullokal des Herrn Reallehrers **Bodamer** statt.
 Oberreallehrer **Weinmann.**

Nagold.
 Den Eingang sämtlicher
Neuheiten
 in Jacken und Capes
 beschreibe ich mich damit anzuzeigen und halte mich meiner verehrl. Kundschaft bestens empfohlen.
M. Martin.

Nagold.
Erwigen u. dreiblättrigen Kleejamen,
Schweden-, Weiß- und Zedderles-Kleejamen
 in besten hochfeinenden Qualitäten empfiehlt
Christian Schwarz.

Nagold. Jakob Luz *hinterbacherstr.*
 empfiehlt zur
Konfirmation
 sein reichhaltiges bestsortirtes Lager in vielen geeigneten Artikeln
 als Geschenke
 bei billigt gestellten Preisen.

Am 1. April 1904
 beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:
 Die Wäcker 1.50.
 Sonntag-Zeitung für Deutschlands Frauen & Gest 20 Pfg.
 Nation, 3 Bll. 75 Pfg.
 Die Hilfe 1 Bll.
 Vom Feld zum Meer, 26 Hefte & 50 Pfg.
 Die Weiße Welt, 52 Hefte & 25 Pfg.
 Die Woche, 52 Hefte & 25 Pfg.
 Buch für Alle, 28 Hefte & 30 Pfg.
 Vochagen und Klatsch Monatshefte & Hefte 1.50.
 Ueber Land und Meer, 3.50 Bll.
 Der Monat 1 Bll.
 Zur guten Stunde, 26 Hefte & 40 Pfg.
 Leipziger Ill. Zeitung, 7 Bll. 50 Pfg.
 Daheim, 2 Bll. 50 Pfg.
 Gartenlaube, 2 Bll.
 Größt Welt, 65 Pfg.
 Immergrün, Hefte 20 Pfg.
 Quellwasser 1.50 Bll.
 Deutscher Hauschat, 18 Hefte & 40 Pfg.
 Das Kränzchen, 2 Bll.
 Der gute Kamerad, 2 Bll.
 Für alle Welt, 28 Hefte & 40 Pfg.
 Moderne Kunst, 24 Hefte & 60 Pfg.
 Alte und neue Welt, 12 Hefte & 50 Pfg.
 Engelhorn's Romandibl. 20 Bde. & 50 Pfg.
 Romandibibliothek, 2 Bll.
 Romanyetzung, 3.50 Bll.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Am Freitag, (Mariä Verk.)
große Hundebörse
 nebst
Mehlsuppe,
 wozu freundlich einladet
Christian Brösamle
 3. „Hirsch.“

Dr. Baumann, Nagold
 erteilt elektrische Licht-, medizinische und elektrische-Bäder, Wasserbehandlungen u. Kneippkuren gegen Gliederweh, Nerven- u. Frauen-Leiden.

Nagold.
Bienenzüchtern empfiehlt hellgelben

Kandis
 zu sehr billigem Preis
Hermann Knodel.

Nagold.
 Suche einige Morgen
Ackerland
 zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten.
Gustav Drüssel.

Nagold.
 Ein Quantum
Kartoffeln,
 Zottelhaber, Gerste,
 sowie Ackerbohnen und Erbsen zum Säen hat zu verkaufen
Gottlob Kirn.

Nagold.
 Einen
Krautgarten
 hat zu verkaufen oder zu verpachten
Bildhauer Schneypf.

Ein älteres
Pferd,
 gut im Zug,
 setzt dem Verkauf aus;
 Wer? sagt die
Expedition d. Blts.

Bültingen.
 Ein Paar guterhaltene
Chaisen-Geschirre
 hat billig zu verkaufen
Wegger Pfeiffle.

Musche's Arnica- & Haar-Oel
 ist unübertroffen zur Pflege der Kopfhaut, kräftigt und befördert den Wuchs des Haars, macht es weich, geschmeidig, naturglänzend und beseitigt die lästigen Kopfschmerzen und -Schuppen.
 • Flacons à 50 und 75 Pfg. •
 Allein echt bei
Nagold. Sch. Lang.

Bienenzüchter-Verein Nagold.
 Am Feiertag Mariä Verkündigung,
Freitag den 25. März d. J.
 nachmittags 2 Uhr

hält der Verein im Gasth. z. Adler in **Nohrdorf** seine erste Frühjahrs-Versammlung, wozu die Mitglieder höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht vom verfloffenen Jahre.
 2. Vortrag des Herrn Schullehrer Reichert in Pfrontdorf: „Einiges über die Geheimnisse der Bienenwelt“
 3. Unterhaltung über die Ergebnisse der Bienenzucht im vorigen Jahr und die Auswinterung von 1904.
 4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vereinsauschuß.
Gesangbücher
 zur Konfirmation
 schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Das allbekannteste, bei den Hausfrauen so beliebte
Aecht Franck's Päckle
 mit der Kaffeemühle
 wird in Farbe
 u. Schutzmarke täuschend nachgemacht.
 Fordern Sie stets
Aecht Franck
 mit der  Kaffeemühle
SCHUTZMARKE.
Also Vorsicht beim Einkauf.

Nagold.
 Extra schöne, süße, großbeerrige
Rosinen,
 prima
Korinthen,
 ächte schwarze
Cesme Rosinen
 zur
Mostbereitung
 hält billigt empfohlen
Christian Schwarz.

Dr. Oetker's Fruchthonig
 500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten
Tafel-Honig
 hergestellt im Oster. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Nagold.
 Ein nächterner und solider
Bursche,
 ca 16 Jahre alt, findet als Hausflecht Stelle.
 Nähere Auskunft erteilt
David Graf.

Soeben erschienen:
Karten des Kriegsschauplatzes in Deutsch-Südwest-Afrika.
 Preis 2 Mk.
Neueste Lageskarte von Ost-Asien.
 Mit Begleitworten: Ostasien vom politisch-militärischen Standpunkte von Professor **Langerhaus.**
 Preis 1 Mk.
 Borrätig in der
G. W. Zaiser'sche Buchhandl.
Nagold.

Möbelschreiner gesucht.
 Ein tüchtiger, selbständiger Arbeiter kann sofort eintreten.
W. Koch.

78. 3a
 Montag,
 Donnerstag
 und S
 Preis wie
 hier 1. M.
 Lohn 1.10 M.
 und 10 M.
 1.20 M.
 Württemb.
 Monatsab
 nach Br
 Nr 59
 auf den Ge
 blatt „Bl
 schenken
 anstalten u
 Ausrägerin
 Bekannt
 2
 Indem
 mar 1901
 schreiben an
 vom 24. 3
 öffentlichen
 Frühjahrs i
 lingsbedichte
 stellungen u
 Bammel
 wollen späte
 werden. Fo
 Sekretariat
 Wir u
 belien undge
 gabenerget
 über die Po
 hängt ist, un
 aufgelassen
 bei jeder g
 werden.
 Bemerk
 an der Ausf
 Ausfertigung
 erst mit der
 Der 3
 später befan
 Die ge
 wir, ihre W
 aufmerksam
 zuregen.
 Stuttg
 Die nach
 und Schulver
 gen vom 4.-1
 hat u. a. befa
 tenberg.
 74)
 Ra, m
 Detektiv woz
 zusammenrei
 und suchte h
 versprechen
 verlassen.“
 „Das G
 „Dann
 Was an mi
 zu eben.“
 Er schüt
 sich eine Bli
 die Reife ins
 Dr. Fo
 wagen, der a
 seiner Wohn
 ben Out wo
 niederließ, u
 Tafel zog.
 Lange u
 eine schöne fe
 war offenbar
 Buchstabe au

